

[33070.] Am 20. October wurde ausgegeben:

**Zeitschrift**  
für  
**Bildende Kunst.**  
VII. Jahrgang. 1. Heft (October 1871).

Inhalt: William Hogarth, von Carl Justi. — Meisterwerke der Kasseler Galerie. X. Familienbild von Gonzales Coques, von W. Bode. — Renaissance in Bayern, von W. Lübke. — Ein Bild zum Decamerone, von Eugen Blaas. — Ueber Frescomaltechnik, von J. A. Kranner. — Kunsliteratur: Preller's Odyseebilder, Holzschnittausgabe; Lübke's Geschichte der Architektur, 4. Aufl. — Notizen: Ueber den Stilllebenmaler B. van der Meer, von W. Schmidt; Zur Holbeinfrage.

Illustrationen und Kunstbeilagen: Hogarth's Bildnis. (Holzschn.) — Ein junger Gelehrter mit seiner Gattin, Delgemälde von Gonzales Coques, Stich von W. Unger. — Aus dem Kaiserhofe der Alten Residenz in München und Decoration aus dem Treppenhause dasselbst, Holzschnitte nach Zeichnungen von J. Baldinger. — Decamerone, Delgemälde von Eug. Blaas, Stich von W. Unger u.

Inhalt des Beiblattes „Kunstchronik“: Die Kunst bei der Friedens- und Truppen-einzugsfeier in Dresden. (Mit Illustr.) — Ein Brunnen für Cincinnati. — Schmitz, Der Dom zu Köln; Krüger, Landschaftsalbum vom Kriegsschauplatz. — Verbindung für histor. Kunst. — Galerie Sjell. — Goethedenkmal für Berlin. — Hennebicq. — Fund eines römischen Mars. — Aus Tirol. — Jos. Hoffmann. — Ferstel's Pläne zur Wiener Universität. — Florentiner Domschule. — Zeitschriften.

Berichte vom Kunstmarkt: Kupferstich-Doubletten-Auktion des Berliner Museums. — Wiener Kunstauktionen im Winter 1870-71. — Auktionsberichte von Berlin, Wien und Hamburg. — D. Mündler's Nachlaß. — Neue Auktions- und Lagerkataloge; Bücher; Kunstblätter. — Inserate.

Auf die Bedeutung der „Zeitschrift für bildende Kunst“ von neuem aufmerksam zu machen, dürfte bei ihrer Verbreitung in nahezu 2000 Exemplaren und der allgemeinen Anerkennung, welche sie ihrem Inhalte wie ihrer künstlerischen Ausstattung nach weit über Deutschlands Grenzen hinaus gefunden, kaum noch von Nöthen sein, wenn nicht vielfach noch die Meinung vorherrschte, dass ihre Leser nur in den Kreisen spezifischer Kunstfreunde, Kenner und Liebhaber zu finden seien. Die Zeitschrift wendet sich vielmehr an das gesamte gebildete Publicum, von der Ansicht ausgehend, dass die Kunst in unserer Zeit wieder werden muss, was sie in früheren Glanzzeiten war, ein das gesamte Volksleben befruchtendes Culturelement, eine Herzensangelegenheit aller Stände, auf deren Gesittung, Verstandes- und Gemüthsbildung Wohlfahrt und Fortschritt der Völker und Staaten beruht.

Mit dem beginnenden neuen Jahrgange hat das Beiblatt „Kunstchronik“ eine Erweiterung erfahren, die, von einigen unserer angesehensten Kunsthändler angeregt, für den gesammten Kunsthandel von wesentlich praktischem Interesse ist. Es ist dies die neu eingeführte Rubrik:

**Berichte vom Kunstmarkt,** welche hauptsächlich dazu dienen soll, ein Organ für das von Jahr zu Jahr an Bedeutung zunehmende, sich mehr und mehr von dem Pariser Monopol befreiende

**Kunstauctionswesen** in Deutschland und Oesterreich zu schaffen, Angebot und Nachfrage auf dem Gebiete des Gemälde-, Kupferstich- und Curiositätenhandels zu erleichtern, über Preise werthvoller Kunstobjekte zu orientiren, Rechts- und Verkehrsfragen zu erörtern, kurz allen Interessen der Käufer und Verkäufer, Künstler und Aussteller zu dienen.

Aus diesem Grunde dürfte eine Versendung der Nr. 1 des neuen Jahrgangs der „Kunstchronik“ an Sammler, Liebhaber, Galeriebesitzer etc. wohl von Erfolg begleitet sein, zu welchem Ende ich eine Anzahl von

**Probenummern** den Handlungen, die sich dafür interessieren wollen, zur Verfügung stelle.

Das erste Heft des neuen Jahrgangs mit Nr. 1 der Kunstchronik steht ausserdem à 15 Ngr = 11 ¼ Ngr netto à cond. zu Diensten. — Der Ladenpreis des Jahrgangs (12 Monatshefte des Hauptblattes und 26 Nummern des Beiblattes) beträgt 6  $\mathfrak{M}$  = 4 ½  $\mathfrak{M}$  netto. Apart bezogen kostet das Beiblatt „Kunstchronik“ 1  $\mathfrak{M}$  20 Ngr = 1 ¼  $\mathfrak{M}$  netto baar.

Leipzig, im October 1871.

E. A. Seemann.

[33071.]

**Rierig,**  
**Volkskalender für 1872**

erlaube ich mir hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen, indem ich gleichzeitig bemerke, daß der Inhalt dieses Kalenders, die Illustrationen sowohl als der Text, Originalarbeiten und noch nirgends veröffentlicht sind.

Ich liefere denselben ohne Stempel (auf Verlangen mit nur eingelegtem Kalendarium) à cond. in mäßiger Anzahl mit 25 % Rabatt; gegen baar mit 35 % Rabatt und auf 12 Exemplare eins frei; 55/50 mit 40 % Rabatt; 110/100 mit 45 % Rabatt; mit sächsischem Stempel 10 Ngr ord., 7 ½ Ngr netto, 7 Ngr baar und 21/20; — mit preussischem Stempel 12 Ngr ord., 8 ½ Ngr netto, 8 Ngr baar und 21/20.

Leipzig, October 1871.

Georg Wigand.

**E. H. Schroeder's Verlag**  
in Berlin.

[33072.]

Berlin, 15. October 1871.

Hiermit beehre ich mich, Sie von dem Erscheinen eines neuen Portrait-Stiches zu benachrichtigen, welcher geeignet sein dürfte, Ihre besondere Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen:

**Richard Wagner,**  
**Brustbild mit offenem Hinter-**  
**grunde**

gezeichnet und in Linienmanier gestochen  
von  
**Johann Lindner**  
in München.

gr. Folio. Plattengröße: 49 ½ Centm.  
hoch, 36 breit.

Künstler-Drucke, chin. Papier 12  $\mathfrak{M}$ .  
(Diese Gattung trägt den Namen des Künstlers in gerissener Schrift.)

Drucke vor der Schrift, chin. Papier 8  $\mathfrak{M}$ .  
Drucke mit der Schrift, chin. Papier 4  $\mathfrak{M}$ .

Es handelt sich bei diesem Stiche um eine Kunstleistung von ungewöhnlicher Bedeutung. Auffassung und Aehnlichkeit dieses Portraits sind ausserordentlich charakteristisch und höchst gelungen, die künstlerische Ausführung wird hinsichtlich der technischen Vollendung und grossen Sauberkeit bei durchaus malerischer Wirkung in jeder Beziehung den Ansprüchen der Kritik zu genügen wissen. Das Blatt gehört ohne Zweifel zu den interessantesten Portraitstichen der neueren Zeit und wird auch in dieser Beziehung die Aufmerksamkeit der Kenner und Sammler in hohem Grade fesseln.

Bei der Bedeutung, welche Richard Wagner für das Musikleben der Gegenwart mehr und mehr gewinnt, brauche ich Sie nicht darauf aufmerksam zu machen, dass Ihrer thätigen Verwendung hier ein Blatt dargeboten wird, für welches Sie unter den zahlreichen Verehrern des berühmten Componisten einen dauernden Absatz finden werden.

Ich liefere das Blatt — wie meinen gesammten Kunstverlag — nur in feste Rechnung oder gegen baar; Sie erhalten 33 ⅓ % von den vorstehenden Preisen.

Indem ich das schöne Blatt Ihrer freundlichen Beachtung angelegentlichst empfehle, zeichne

hochachtungsvoll ergebenst  
**E. H. Schroeder's Verlag**  
Hermann Kaiser.

**Ausländische Klassiker.**

[33073.]

Soeben erschienen:

**Transatlantische Novellen.**

Deutsch

von

**Karl H. Baum.**

15 Ngr ord. — 10 Ngr netto.

Hildburghausen.

Bibliographisches Institut.